

Elf Frauen, elf Geschichten

WELTFRAUENTAG Pioniere im Bereich des Ehrenamtes

Melody Hansen

Von der Besucherin im Gefängnis bis hin zur Trauerbegleiterin: Am Donnerstagabend hatten die Gäste im Escher Rathaus die Gelegenheit, elf Frauen, die sich ehrenamtlich engagieren, zuzuhören und sich von ihrem Einsatz inspirieren zu lassen.

ESCH Der Austausch mit den „femmes pionnières“ aus dem ehrenamtlichen Bereich war ein voller Erfolg. Mehr als 70 Interessierte hatten sich für den Abend, der zum Anlass des Weltfrauentages organisiert wurde, eingeschrieben. Unter den Gästen waren auch mehrere Männer.

Der Abend begann mit einer kurzen Einleitung der zuständigen Schöfin für Soziales, Mandy Ragni („déi gréng“). Sie machte darauf aufmerksam, dass das Ehrenamt eine immer noch von Männern dominierte Branche sei: „72 % aller Ehrenamtlichen sind Männer“, zitierte sie eine Studie des „Centre for European Policy Studies“. „Wir sind noch weit von einer Parität entfernt“, unterstrich Ragni.

Deshalb freute sie sich umso



Fotos: Emilie Hengen

70 Frauen und Männer hatten sich für die Veranstaltung eingeschrieben

mehr, die Vertreterinnen der unterschiedlichen Hilfsorganisationen im Rathaus begrüßen zu können. Sie alle waren gekommen, um den Besuchern Rede

und Antwort zu stehen. Jede der elf Frauen hatte ihren eigenen Stehtisch, an dem sich alle 15 Minuten eine andere, kleine Gruppe versammelte.

Dann ertönte ein Gong, der signalisierte, dass die Gruppe zum nächsten Tisch weiterziehen sollte. So hatte jeder die Möglichkeit, die Anwesenden kennenzulernen und ihnen persönlichen Fragen zu stellen. Egal ob es um die Gründung der Hilfsorganisationen, die eigenen Erfahrungen als Frau im Ehrenamt oder die persönliche Geschichte handelte, kein Thema war tabu.

Vor allem Letztere berührten. Simone Thill-Claus von der „Trauerwee asbl.“ verlor ihren Mann, als ihre Kinder acht und elf Jahre alt waren. „Damals suchte ich vergeblich nach einem Ort für meine Kinder, an dem sie trauern und sich mit Gleichaltri-

gen, die in der gleichen Situation sind, austauschen können.“ Daraufhin ergriff sie die Initiative. „Ich habe zusammen mit einer Freundin, deren Kind zuvor gestorben war, eine Ausbildung zur Trauerbegleiterin begonnen und vor dreieinhalb Jahren die 'Trauerwee asbl.' gegründet. Hier treffen sich die betroffenen Kinder einmal die Woche.

Intensive Begegnungen

Einige Tische weiter stand Nathalie Debehr. Sie ist seit zwei Jahren bei der „Association luxembourgeoise des visiteurs de prison“ dabei, seit einem Jahr besucht sie selbst regelmäßig einen Insassen. „Die Menschen in Schrässig können, wenn sie keine Familie oder Bekannte haben, die sie besuchen, einen Besuch

anfragen. Dann kommt einer von uns auf monatlicher Basis, um sich mit ihnen zu unterhalten. Ein Besuch dauert zwischen einer halben und einer Stunde“, erzählte sie.

Bevor ihnen ein Insasse zugeteilt wird, müssen die Gefängnisbesucher allerdings eine Fortbildung machen und ein Jahr lang an den Versammlungen der Organisation teilnehmen. „Bei den Treffen entstehen sehr intensive Begegnungen“, so Debehr.

An diesem Abend konnte jeder etwas für sich mitnehmen – vor allem Inspiration durch die elf sehr unterschiedlichen, aber allesamt starken Frauen.

Alle Frauen im Überblick

Simone Thill-Claus (Trauerwee asbl)

Angela Bartoletti (La Main Tendue asbl Angela)

Romy Hutmacher (Mir wëllen Iech ons Heemecht weisen)

Antonia Ganetto (EduActions Cap-Vert asbl)

Julia Gregor (Catch a smile asbl)

Paola Dumet (Unity Foundation)

Danielle Gieres (Weesen-Elteren)

Isabelle Decker (Groupe de support psychologique)

Ingrid Rongvaux (hilft privat den Eltern von Kindern mit einer Lernschwäche)

Nathalie Debehr (Association luxembourgeoise des visiteurs de prison)

Eduarda Neves do Rosario (Zesumme fir Inklusioun)



Die Ehrenamtlichen beantworteten alle aufkommenden Fragen

Skulpturen-Ausstellung

KULTURFABRIK Noch bis zum 18. März

ESCH Hobby-Bildhauer des „Lycée Josy Barthel Mamer“ stellen zurzeit in der Escher Kulturfabrik ihre Werke aus. Die Ausstellung ist noch bis zum 18. März, immer nachmittags, geöffnet.

Die Skulpturen sind aus Marmor und Alabaster und wurden mit speziell angepassten Werkzeugen gestaltet. Unter den Ausstellern sind sieben Frauen und sieben Männer. Sie werden im LTJB Mamer vom Lehrer und Galeristen Alex Reding in der Kunst der Bildhauerei unterrichtet.

Bei den gekauften Werken gehen 30 Prozent der Einnahmen an die „Fondation Autisme Luxembourg“.



Zu Besuch im Tageblatt

LTMA-Klasse schaute vorbei



Die acht Schüler der „Cohab“-Klasse des LTMA (Lycée technique Mathias Adam) aus Differdingen (Annexe Jenker) besichtigten am Dienstagmorgen die Tageblatt-Redaktion. Während der Besichtigung konnten sich die jungen Schüler mit den Journalisten aus den verschiedenen Rubriken unterhalten und Fragen stellen. Der Klasse wurde so

einiges über die Funktionsweise eines Medienhauses und die Herstellung einer Zeitung erklärt: Woraus die Arbeit eines Journalisten besteht, wie eine Zeitung aufgebaut ist, welche Abteilungen es gibt usw. Regelmäßig besuchen Schulklassen das Tageblatt, um einen Einblick in die Medienwelt zu erhaschen. (Foto: François Aussems)

Vente société exploitant magasin dans le domaine

Fleuriste

avec un bon chiffre d'affaire et personnel

nous contacter au GSM : 661/ 56 30 01 ou 661/ 21 05 06